

# Mehr als ein Lebenszeichen

Anne Schumann, Klaus Voigt und Sebastian Knebel haben Violinsonaten von Johann Graf auf CD eingespielt.

Von Mareile Hanns

Seit mehr als einem Jahr wurde das kulturelle und damit auch das musikalische Leben coronabedingt im Wesentlichen lahmgelegt – mit Ausnahme eines kurzen, sommerlichen Intermezzos und gelegentlicher, kleiner Lichtpunkte, an die Publikum und Musiker ihre ganze Hoffnung klammern, dass es doch irgendwann wieder einmal besser werden muss. Dazu zählen beispielsweise CD-Aufnahmen, die Musiker mutig bewerkstelligen und für die auch immer wieder private Sponsoren, nicht unterzükriegende Labels sowie sonstige Unterstützungsmaßnahmen finden.

In diesen Rahmen passt auch eine CD mit barocken Sonaten für Violine und Basso continuo, die in vielerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes und damit mehr als ein musikalisches Lebenszeichen ist. In ihrem Bemühen, weitgehend unbekanntes Schätze der Violinliteratur zu bergen, führen die Geigerin Anne Schumann und ihre Mitstreiter Klaus Voigt (Viola da Spalla) und der Cembala-

list Sebastian Knebel den Hörer diesmal an den fürstlichen Hof Schwarzburg-Rudolstadt, wo in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts Johann Graf als Konzertmeister der Hofkapelle wirkte.

Graf stammte aus Nürnberg, war nicht nur Violinist, sondern in viel weiterem Sinne musikalisch tätig. So hat er wohl auch wunderbar Oboe gespielt. Aus Graf's kompositorischer Tätigkeit sind vor allem die Violinsonaten von Bedeutung. Abgesehen von den aufführungspraktischen Notizen, die Erkenntnisse über das Violinspiel zu Graf's Lebzeiten liefern, fühlte er sich in sehr phantasievoller Weise dem italienischen Komponiergeschmack verpflichtet.

Davon gibt diese CD reichlich und höchst überzeugend den Beweis. Grundsätzlich galt für Johann Graf das damit geltende Satzgerüst langsam-schnell – langsam – schnell. Aber es war für ihn kein Dogma. So zeigt die CD auch kompositorische Ent-

wicklungen. Da bediente er sich des neueren Menuets oder der Siciliana, wurden die Sonaten umfanglicher und vielgestaltiger.

Eine weitere Spezialität der CD ist der Einsatz der Viola da spalla, des „Schulter-Cellos“, das mit einem Tragband um den Hals gehängt und an die Schulter gelehnt wird. Klaus Voigt benutzt den Nachbau eines solchen Instruments von Johann Christian Hoffmann (ca. 1730), „worauf man mit leichter Arbeit als auf den großen Maschinen allerhand geschwinde Sachen, Variationes

und Manieren machen kan“ (Johann Gottfried Walther in „Musicalisches Lexicon oder Musicalische Bibliothec“ – Leipzig 1732). So wie sie Klaus Voigt spielt, besticht die Viola da spalla durch ihre Eleganz, klangliche Eigenwilligkeit und Wärme, Eigenschaften, die der Wiedergabe der Graf'schen Sonaten eine ganz besondere Note verleihen.

Die insgesamt sechs Sonaten von Johann Graf, die auf der CD versammelt sind, zeichnen sich durch kompositorische Dichte und oft verblüffenden Abwechslungsreichtum aus. Anne Schumann, Klaus Voigt und Sebastian Knebel nähern sich ihnen nicht nur mit wahrhaft begeisterndem Engagement, sondern auch und vor allem mit unbestechlicher Sachkenntnis und musikantischer Freude.

Es geht den Interpreten keinesfalls um eine trockene Lehrstunde in Sachen barocker Violinkunst. Das Ganze atmet Frische und Lebendigkeit (was Präzision selbstverständlich

nicht ausschließt). Einige Beispiele: Da ist jener mitreißende dritte Satz der Sonate a-Moll, der kurz und knapp unvermittelt zwischen Adagio und Allegro hin und her pendelt. Das Largo der c-Moll-Sonate breitet seinen intimen Zauber aus. Die Virtuosität, auf die sich Anne Schumann so ganz selbstverständlich versteht, findet bei ihren Partnern die optimale, wohldifferenzierte Entsprechung (z.B. Allegro der g-Moll-Sonate). Das reizvolle Timbre beider Streichinstrumente entfaltet sich im Zusammenspiel mit dem ebenso empfindsam wie klug akzentuierend aufspielenden Cembalisten Sebastian Knebel aufs Allerschönste.

Kurzum: Diese CD ist eine gemeinsame Entdeckungsreise in die musikalische Vergangenheit des Violinspiels in bester interpretatorischer Homogenität, voller Spannung und Farbenreichtum.

Johann Graf – Sonaten für Violine und Basso continuo  
Die CD ist gerade bei GENUIN classics Leipzig GEN 21738 erschienen

